

*E-Mail von Stadtrat Albrecht an Oberbürgermeister Broß  
eingegangen am Freitag, 31.07.2015*

Grüss Gott geehrte Stadträtinnen und -räte (Verteiler über die Geschäftsstelle), Frau Maute und Herr Bross,

leider konntet ihr/konnten Sie teils zu meiner gestrigen Feierlichkeit, Geburtstagsnachfeier meines 50. und persönliche Ankündigung an die Weggefährten meines Rückzuges aus diversen Ehrenämtern, nicht dabei sein. Mir war es ganz wichtig, nicht über Rücktrittsschreiben oder über die Presse die Menschen zu informieren, welche nun teils Jahrzehnte mit mir in Ehrenämtern zusammenarbeiteten, sondern ganz persönlich im Rahmen einer Feier.

Gem. § 16 Abs. 1 Nr. 3 GemO verlange ich zu unten genanntem Termin mein Ausscheiden aus dem Gemeinderat und, da an dieses Amt gebunden, auch aus dem Aufsichtsrat der ENRW sowie meiner diversen Ausschüsse und Gremien im Zusammenhang mit dem Mandat als Stadtrat.

Diesen Rückzug möchte ich verantwortungsbewusst gestalten, weshalb ich noch an der Klausur der ENRW teilnehmen werde, da dies produktiver ist, als wenn sich jemand anderes neu einarbeiten müsste. Deshalb wird meine letzte Aufsichtsratssitzung am 01. Dezember 2015 sein. Auch im Stadtrat ist es mir wichtig, dass ein/e potentielle/r Nachrücker/in einige Sitzungen Zeit hat, sich zu überhaupt zu entscheiden, zu informieren und zu orientieren sowie an den öffentlichen Sitzungen schon mal als Gast beizuwohnen. Weiterhin stehen noch einige Weichenstellungen an, wie z. B. die politische Mitwirkung am Gelingen des Bürgerentscheides zu Gunsten der JVA Rottweil-Esch, die Animierung zur Wahlteilnahme vor allem der Befürworter/innen (die Gegner gehen ohnehin hochmotiviert von sich aus zum Wählen), der Umgang mit dem aus dem Bürgerentscheid resultierenden Ergebnis sowie die Stellenbesetzungen zweier führender Positionen. Aus diesen Gründen wird meine letzte Stadtratssitzung an welcher ich noch mitwirke, am 09. Dezember 2015 sein. Mein Wunsch wäre, als letzter TOP der Sitzung verabschiedet zu werden.

Sollten euch/Sie meine sonstigen Beweggründe interessieren, könnt/können ihr/Sie diese zum Teil aus als PDF angehängtem Artikel entnehmen. Ich habe grundsätzlich die beste und leistungsfähigste Zeit meines Lebens dem vielfach unsichtbaren und auch öffentlichen Ehrenamt verschrieben. Von 1987 bis heute erbrachte ich mehrere Tausend Ehrenamtsstunden und leistete Sach-, Leistungs- und Barspenden in einem guten 6stelligen Bereich. Seit 1995 verschrieb ich konsequent 1/3 meiner "Wachzeit" dem Ehrenamt (1/3 Firma / 1/3 Familie und Freizeit). Diese Leistung konnte ich vor allem deshalb erbringen, weil meine Firma mir den Raum dazu gab, denn ein Notdienstleister hat nun mal keine Regelauslastung, sondern muss immer bereit sein und sofort reagieren. Dies kennzeichnete auch einen Teil meiner ehrenamtlichen Leistungen. Es führte auch dazu, dass ich mal später oder (selten) überhaupt nicht kam und manchmal früher gehen musste. Doch - ob Gottes Fügung oder Zufall - bei allen wichtigen Entscheidungen war ich ausnahmslos dabei. Und, ich konnte die Leistung deshalb erbringen, weil ich Nein sagen konnte und kann. Und, ich blieb gesund dabei, weil ich mich immer nach der Sache und meiner Überzeugung richtete und nicht nach Erwartungshaltungen anderer. Nun muss mal genug sein. "Alles hat seine Zeit". Ich gebe nicht alles auf. Zwei Ehrenämter, bei welchen es um die schwächsten in unserer Gesellschaft geht, möchte ich weiterführen. Und, selbstverständlich bin ich immer noch zu spontanen Aktionen bereit. Und, vielleicht wird es nach einer unbestimmten Sabbatical dann mal wieder heissen: "I'll be back" 😊.

Noch eines ist mir wichtig zu erwähnen; ich bin und war regional (vor allem auch in VS), lokal und national im Ehrenamt tätig. Jedoch gerade in meiner Geburts- und Heimatstadt Rottweil fällt ein jegliches ehrenamtliches Engagement, wie auch das meine, auf reichen Boden. Rottweil kann sich glücklich schätzen, ja "von" schreiben, auf so breiter und tiefer Basis ein engagiertes Heer von Ehrenamtlichen als gesellschaftliche und soziale Wurzel zu haben. Das gibt es aus meinem Blickwinkel sonst nirgendwo auf der mir bekannten Welt (lerne ja ab 2016 noch mehr davon kennen). Dies gilt es weiter zur fördern! Aber Vorsicht; weder die Politik noch die Gesellschaft darf darauf bauen oder dieses Engagement gar einfordern oder dadurch staatliche Verantwortung aus reinen Kostengründen ersetzen wollen.

Herzliche Grüsse  
Dieter E. Albrecht